

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

Nr.: 335

31.07.2026

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,

Laacher Messbuch,

Liturgie KONKRET, Monika Weimann

Chirilov

Johannes Schreier



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

in unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottes- dienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und

Brüdern im Herrn zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus. Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.

Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

31. Juli 2026

G Ignatius von Loyola

L Jer 26,1–9; Ev Mt 13,54–58 (Lekt. V, 480)

Lied GL 461 (Mir nach, spricht Christus)

Kreuzzeichen

Das Kreuz ist ein Zeichen der Hoffnung,
weil es kein Zeichen des Todes mehr ist.

Wir stellen uns unter dieses Zeichen:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,
die Liebe Gottes des Vaters
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
jetzt und allezeit!

Amen!

Einführung

„Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seiner Heimat.“

Dieses Sprichwort kennt wohl jeder.

Es bezieht sich auf Jesus, der in seiner Heimatstadt wenig
anerkannt wird.

Von diesem Jesus wusste Ignatius von Loyola,

ein Spross aus einem alten Rittergeschlecht,

dessen Gedenktag wir heute feiern, auch nicht viel.

Erst als eine Kanonenkugel sein rechtes Bein zerschmetterte
und die Genesung sehr lange dauerte,

wandte er sich der Heiligen Schrift zu.

Danach wandelte sich sein Leben ganz.

Christusrufe

Herr Jesus Christus, in dir ehren wir den Vater im Himmel.
 Herr, erbarme dich.
 Du schenkst uns die Sehnsucht, dich mehr und mehr zu lieben.
 Christus, erbarme dich.
 Du vollendest uns in der Gemeinschaft der Heiligen.
 Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
 Er lasse uns die Sünden nach
 und führe uns zum ewigen Leben.
 Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott,
 du hast den heiligen Ignatius von Loyola berufen,
 in der Nachfolge Christi
 zur größeren Ehre deines Namens zu wirken.
 Lass uns nach seinem Beispiel und mit seiner Hilfe
 auf Erden den guten Kampf bestehen,
 damit wir auch im Himmel
 den Siegeskranz empfangen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!

Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut:

Tut alles zur Verherrlichung Gottes!

Gebt weder Juden noch Griechen,
noch der Kirche Gottes

Anlass zu einem Vorwurf!

Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen;

ich suche nicht meinen Nutzen,

sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.

Nehmt mich zum Vorbild,

wie ich Christus zum Vorbild nehme!

Wort des lebendigen Gottes!

ANTWORTPSALM Ps 34 (33), 2–3.4–5.6–7.8–9.10–11

Kv Den Herrn will ich preisen allezeit. – Kv(Kv: vgl. 2a oder 9a)

Oder:GL 39, 1, V. Ton

Kv Kostet und seht, wie gut der Herr ist! – Kv

2Ich will den Herrn allezeit preisen; *

immer sei sein Lob in meinem Mund.

3Meine Seele rühme sich des Herrn; *

die Armen sollen es hören und sich freuen. – (Kv)

4Preist mit mir die Größe des Herrn, *

lasst uns gemeinsam seinen Namen erheben!

5Ich suchte den Herrn und er gab mir Antwort, *

er hat mich all meinen Ängsten entrissen. – (Kv)

6Die auf ihn blickten, werden strahlen, *

nie soll ihr Angesicht vor Scham erröten.

7Da rief ein Armer und der Herr erhörte ihn *
und half ihm aus all seinen Nöten. – (Kv)

8Der Engel des Herrn umschirmt, die ihn fürchten, *
und er befreit sie.

9Kostet und seht, wie gut der Herr ist! *
Selig der Mensch, der zu ihm sich flüchtet! – (Kv)

10Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; *
denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

11Junglöwen darbtten und hungerten; *
aber die den Herrn suchen,
leiden keinen Mangel an allem Guten. – Kv

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Mt 5, 3

Halleluja. Halleluja.

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
Halleluja.

Evangelium

Lk 14, 25–33

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit
begleiteten viele Menschen Jesus;
da wandte er sich an sie
und sagte: Wenn jemand zu mir kommt
und nicht Vater und Mutter,
Frau und Kinder, Brüder und Schwestern,
ja sogar sein Leben gering achtet,
dann kann er nicht mein Jünger sein.
Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht,

der kann nicht mein Jünger sein.
 Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will,
 setzt er sich dann nicht zuerst hin
 und berechnet die Kosten,
 ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen?
 Sonst könnte es geschehen,
 dass er das Fundament gelegt hat,
 dann aber den Bau nicht fertigstellen kann.
 Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten
 und sagen: Der da hat einen Bau begonnen
 und konnte ihn nicht zu Ende führen.
 Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht,
 setzt er sich dann nicht zuerst hin
 und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann
 dem entgegenstellen kann,
 der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt?
 Kann er es nicht,
 dann schickt er eine Gesandtschaft,
 solange der andere noch weit weg ist,
 und bittet um Frieden.
 Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein,
 wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.
 Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!
 Jesus ist in Nazareth aufgewachsen.
 Er hatte seine Heimatstadt für eine gewisse Zeit verlassen
 und kehrt nun wieder nach Hause zurück.

Er verkündet das Reich Gottes, doch die Menschen sind misstrauisch.

Sie kennen seine Familie, Maria, seine Mutter, und Josef, den Zimmermann.

Auch seine Brüder und Schwestern sind ihnen bekannt.

Die Brüder sind sogar einigen mit Namen bekannt.

Daher ist es ihnen sehr suspekt,

dass der Sohn eines Zimmermanns nun mit Weisheit über Gottes Taten in der Synagoge spricht.

In einer Synagoge sprechen nur Gelehrte und nicht der Sohn eines Zimmermanns.

Sie begegnen ihm voreingenommen und glauben ihm nicht.

Die Menschen, die Bewohner von Nazareth, staunen zwar über die Wunder Jesu, sind aber skeptisch.

Glauben setzt Vertrauen voraus.

Das ist doch „fake“, würden wir heute sagen.

Wie kann denn jemand aus so einfachen Verhältnissen plötzlich so klug daherreden?

Uns fällt es doch auch manchmal schwer, gerade mit Bekannten, Freunden oder gar mit Familienmitgliedern über Gott zu sprechen.

Man ist vielleicht selbst mit den Lehren Jesu vertraut, im Glauben verwurzelt und unser Gegenüber ist nur ein Christ auf dem Papier oder ist vielleicht sogar aus der Kirche ausgetreten.

Man wird, wenn man über seine Überzeugung spricht, über seinen Glauben an Jesus oder gar an das ewige Leben, mitleidig belächelt oder gar als Spinner abgestempelt.

Das Auftreten Jesu in Nazareth, seine Lehren und Wunder waren damals eine Herausforderung, und dieser Text ist auch für uns heute die Aufforderung, anderen Menschen nicht mit Vorurteilen zu begegnen.

Die Herkunft spielt keine Rolle.

Erst einmal gilt es, das Gegenüber offen kennenzulernen,
oder, wenn die Herkunft des Gegenübers bekannt ist,
nicht vorschnell zu urteilen.

Jesus fordert uns auf, mit offenen Augen und mit offenem
Herzen anderen Menschen zu begegnen.

„Gott in allem suchen und finden“,
sagte Ignatius von Loyola.

Gebet --

Gebet für die Österliche Bußzeit und die Zeit im
Jahreskreis

Zur Gemeinschaft mit Gott berufen

Wie groß sind deine Werke, o Herr

Wo ich gehe — du.

Wo ich stehe — du.

Du Gott meines Lebens.

Du Gott unseres Lebens, du bist unter uns:

Im Miteinander-Reden,

im Aufeinander-Hören,

im Miteinander-Schweigen,

im Nacheinander-Fragen,

im Füreinander-Dasein.

Wie groß sind deine Werke, o Herr

In meinen Gedanken — du.

In meinen Werken — du.

Du Gott meines Lebens.

Du Gott unseres Lebens, du bist in uns:

Wenn wir einander lieben,
wenn wir aneinander leiden,
wenn wir füreinander eintreten,
wenn wir miteinander teilen,
wenn wir uns einander schenken.

Wie groß sind deine Werke, o Herr

Auf meinen Wegen — du.

Wo ich auch bin — du.

Du Gott meines Lebens.

Du Gott unseres Lebens, du gehst mit uns:

Wo wir herausgefordert sind,
wo wir zurückstecken müssen,
wo wir ringen um das, was recht ist,
wo wir nach deinem Willen fragen,
wo wir dein Reich suchen.

Wie groß sind deine Werke, o Herr

Fürbitten

Zu Jesus Christus bringen wir unsere Bitten:

Wir bitten für deine Kirche:

Lass alle Christen mit offenen Herzen auf andere zugehen.

Erhöre uns, Christus.

Wir bitten für die Machthaber der Welt:
Lass sie einander ohne Vorurteile begegnen, um Frieden zu schaffen.

Erhöre uns, Christus.

Wir bitten für unsere Pfarreien:
Lass Vertrauen unter den Menschen wachsen.

Erhöre uns, Christus.

Wir bitten für uns selbst:
Schenke uns Toleranz im Umgang mit Fremden.

Erhöre uns, Christus.

Wir bitten für unsere Verstorbenen:
Lass sie leben in deiner ewigen Freude.

Erhöre uns, Christus.

Herr Jesus, du erhörst uns und unser Beten.
Dir sei Dank und Lob gesagt, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

Herr Jesus Christus schaue nicht auf unsere Schuld
und unser Versagen.

Sondern schaue auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen Frieden und Heil.

Der Friede des Herrn sei mit uns jetzt und allezeit
und in Ewigkeit!
Amen!

Wort auf den Weg

Die Menschen nehmen Anstoß an der Herkunft Jesu.
Er ist nur der Sohn des Zimmermanns.
Unglaube verhindert Wunder.
Lassen wir Gott wirken,
trauen wir ihm zu,
dass er alltägliche Dinge in Großes wandeln kann.
Bitten wir den Herrn,
dass wir in seiner Nachfolge die Gabe erlangen,
die Wunder Jesu jeden Tag zu entdecken.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
wir haben dein Wort gehört
und danken dir, dass du deiner Kirche
den heiligen Ignatius geschenkt hast.
Stärke uns,
damit wir alles zu deiner größeren Ehre tun
und zum ewigen Lob deiner Herrlichkeit gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unserer Herrn.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns;
 der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
 und sei uns gnädig;
 er wende uns sein Antlitz zu
 und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige gütige und treue Gott,
 der Vater und der Sohn
 und der Heilige Geist. Amen.

Entlassung

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
 Gehen wir hin und schaffen Frieden.
 Dank sei Gott dem Herrn.

Lied GL 448 1-4

Danke für ihr Mitbeten.
 Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr

